

Hauszeitung Kern



Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik,
Optik und Elektronik
Nr. 4, September 1984, 25. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich



Der Kern ALPHACORD ist ein echter Computer für den Vermesser. Mit dem ALPHACORD ist es unseren Leuten in der Elektronik gelungen dem Vermesser einen robusten und handlichen Feldcomputer anzubieten. Das Gerät darf mit Recht als Computer bezeichnet werden, da es die Vorzüge eines Bürocomputers aufweist: z. B. ein Prozessor, ein eigenes Betriebssystem, vollständig alphanumerische Tastatur und grosse Speicherkapazität. Der Kern ALPHACORD, nicht grösser als ein Taschenbuch, ist zur Zeit der leistungsfähigste Feldcomputer auf dem Weltmarkt.

ISPRS Rio de Janeiro 1984

(International Society
for Photogrammetry
and Remote Sensing)

XV. Internationaler Kongress
der Photogrammetrie und Fern-
erkundung

Die Internationale Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung führt alle vier Jahre einen Kongress durch, mit dem Ziel neue Entwicklungen und Resultate praktischer Arbeiten zu präsentieren und Informationen auszutauschen.

1984 fand nun dieser Kongress vom 17. bis 29. Juni in Rio Centro, einem speziellen Tagungs-Zentrum, 37 km südöstlich von Rio de Janeiro in Brasilien statt. 1062 registrierte Kongressisten hörten sich während zweier Wochen in fünf verschiedenen Kommissionen technische Vorträge an. In sechs dieser Vorträge präsentierten Vertreter der Firma Kern & Co. AG deren technische Neuheiten auf dem Gebiete der Photogrammetrie. Fachreferenten aus verschiedenen Ländern hoben Kern als momentan führend in der Photogrammetrie-Instrumente-Herstellung hervor.

Parallel zum Kongress findet jeweils eine Ausstellung statt, an welcher alle namhaften Hersteller von Photogrammetrie- und Vermessungsgeräten ihre neuesten Entwicklungen präsentieren.

In einer riesigen Halle hatten die Firmen Kern, Wild, Zeiss Oberkochen, Zeiss Jena, Intergraph, Ottico Mecanica, Officine Galileo und Kodak ihre Stände von 250 m² Grundfläche aufgebaut. Weitere 20 Firmen hatten sich in kleineren Ständen eingerichtet, als die Ausstellung vom brasilianischen Präsidenten Gen. João Baptista Figueiredo offiziell eröffnet wurde.

Der von der Standbau AG H+W Zysset entworfene Kern-Stand mit seinen drei Besprechungskabinen, einem Besprechungs-Salon und zwei offenen Ausstel-



lungspunkten bot genügend Raum, sodass auch grösseren Besuchergruppen gleichzeitig und unabhängig voneinander Geräte vorgeführt werden konnten. Daneben konnten konkrete Interessenten ungestört in den Besprechungskabinen betreut werden.

An einem Ausstellungspunkt wurden das analytische Stereoauswertegerät DSR11 mit eingebautem Korrelator (dient zur automatischen Höhennachführung im Modellraum) und der automatische Zeitentzischer GPI demonstriert, während am zweiten Ausstellungspunkt sowohl das ECDS-1 (System zur Erfassung und Verarbeitung räumlicher Koordinaten) als auch das modulare Vermessungssystem SICORD und der neue Feldcomputer ALPHACORD gezeigt wurden. Ebenfalls am zweiten Ausstellungspunkt befand sich die interaktiv graphische Station MAPS 300 zum Überarbeiten der am DSR11 gewonnenen Karteninformation. Ein dritter Ausstellungspunkt war im Stand der Firma Intergraph untergebracht, wo ein DSR11 mit einer grösseren interaktiv graphischen Anlage der Marke Intergraph gekoppelt war.

Die Konkurrenz scheint sich in einer Konsolidierungsphase zu befinden. Die wichtigsten Konkurrenten präsentierten in ihren Ständen eine sehr grosse Anzahl von geodätischen und photogrammetrischen Instrumenten, aber sehr wenig Neuheiten. In Photogrammetrie zeigte Wild das neue Punktmarkiergerät PUG-5, ein Doppelbetrachtungssystem für BC1 und eine verbesserte Version des RAP, während Zeiss Oberkochen auch einen Korrelator vorstellte. In Geodäsie präsentierte Wild ein Kleinsystem GRE-3 Speichergerät – HP86 Computer – HP7580 Trommelplotter mit dem Programm KOGO und Zeiss Oberkochen stellte auf einem Plakat ein System ähnlich dem Kern ECDS-1 vor. Sökkisha beschränkte sich auf die Ausstellung von Nivellieren und Theodoliten aus der Verkaufsstelle in Rio de Janeiro.

Nebst den registrierten Kongressisten war an der Ausstellung auch eine grosse Anzahl Besucher anzutreffen, die sich speziell der neuen Produkte wegen nach Rio de Janeiro bemüht hatten. Der

Kern-Stand, an welchem praktisch nur Neuheiten gezeigt wurden, erfreute sich grosser Beliebtheit. Der Stundenplan für Demonstrationen am DSR11 war täglich von 9.00 bis 18.00 voll ausgebucht. Zu den prominenten Besuchern gehörte auch Herr Marcel Guélat, der Schweizer Konsul von Rio de Janeiro.

Am ISPRS-Kongress hat sich ganz eindeutig herausgestellt, dass die Firma Kern echte Neuheiten zu bieten hat, welche bei den Kunden auf grösstes Interesse stossen.

Was können wir noch zu einer Verbesserung unserer Produkte beitragen bis zum nächsten ISPRS-Kongress in Kyoto, Japan, 1988?

A. Siegenthaler

Jubilarenreise 1984

Freitag, 22. Juni

Sollte der Wetterfrosch wohl recht behalten? Nach einer länger anhaltenden Wärme- und Trockenperiode hat er just auf dieses Wochenende eine Wetterverschlechterung mit Abkühlung und Niederschlägen prophezeit ...!

Von allen Seiten strömen sie herbei, die Jubilarinnen und Jubilare der Firma Kern, zumeist in Begleitung ihrer Ehegatten. Optimistisch, fröhlich die einen, skeptisch zum grauen Himmel blickend, aber nicht minder erwartungsvoll, die andern. Es ist eine stattliche Zahl, die sich um 7.45 Uhr beim Bahnhof Aarau einfindet; Schätzungen werden laut, die sich so um die 400 Personen bewegen.

Rote Rosen, von flinken weiblichen Händen angesteckt, geben der grossen Kernianerschar etwas Festliches. Links und rechts sich lebhaft begrüssend, Scherzworte austauschend, strebt man dem Perron zu,

wo der Extrazug Richtung Innerschweiz zur Abfahrt bereit steht.

Von der Aare an den Vierwaldstättersee

Punkt 08.15 Uhr geht die Fahrt nach Küsnacht über Lenzburg, Wohlten, Muri los. Der Organisator und Reiseleiter, Herr Schärer, und zwei Herren vom SBB-Reisedienst Aarau, begrüßen über die Lautsprecheranlage die Reiseschar und heissen sie willkommen. Während der Zug durchs Freiamt fährt, erwähnt Herr Schärer bisherige Jubilarenausflüge und blättert ein wenig in die früheren Jahre zurück. Frohe Erinnerungen tauchen da und dort aus der Vergangenheit auf und wecken auf den Gesichtern der Veteranen manch heimliches Schmunzeln.

Weiter gleitet der Zug vorbei an schmucken Bauernhöfen und sattgrünen Wiesen Richtung Küsnacht, das bereits nach etwas mehr als einer Stunde erreicht ist.

Leider hat sich inzwischen der Himmel noch mehr verfinstert und lange Nebelketten verheissen bald Regen.

Ein langer Zug von Kernianern strebt auf einem durch Gärten führenden Fussweg vom Bahnhof Küsnacht hinunter zum Vierwaldstättersee, wo der weisse Radampfer "Schiller" am Ufer wartet.

Startklar zur Kreuzfahrt

An Bord des 1906 von der Firma Sulzer erbauten und in den 70er Jahren in Tausenden von Arbeitsstunden revidierten Schiffes begrüsst der Kapitän, Herr Wicki, mit seiner Mannschaft die erwartungsvollen Ausflügler und heisst sie auf dem "Schiller" willkommen. Wer bis jetzt den Kaffee mit Gipfeli vermisst hatte, kann sich nun in reichlichem Mass bedienen, es schmeckt herrlich!

Los geht die Fahrt am östlichen Ufer entlang, vorbei an Greppen – Hertenstein ins Weggiserbecken. Der vielverzweigte, von Sagen und Geschichten umwobene, mit 113 qkm viertgrösste Schweizer See, fasziniert immer wieder aufs Neue. Die weltbekanntesten Kurorte Weggis und Vitznau mit ihren blumengeschmückten Gestaden tauchen auf.

Der kühle Westwind lockt nicht alle "Seefahrer" auf das Ober- oder Vorderdeck. Mancher zieht es vor, die Innenräume etwas näher in Augenschein zu nehmen. Wer Interesse hat, kann zum Maschinenmeister hinuntersteigen und die blitzblank saubere, 700 PS starke Anlage bewundern. Auch diese Maschine wurde technisch modernisiert und sie kann heute mühelos von einer Person überwacht und bedient werden. Wo früher in Schwerarbeit und bei grosser Hitze tonnenweise Kohle geschaufelt werden musste, sorgt heute eine vollautomatische, mit 2 Einspritzdüsen und 2 Ölbrennern ausgerüstete Feuerung für den nötigen Dampf in die beiden 85 cm grossen Druckzylinder.

Inzwischen hat der Steuermann, Herr Irniger, den "Schiller" nach Westen gedreht und bald kommt Kehrsitten am Bürgenstock in Sicht. Schade, die ganze Umgebung ist nach wie vor in Wolken gehüllt und verhindert die Aussicht auf das einmalige Panorama rund um den Vierwaldstättersee. Weiter geht die Fahrt jetzt nach Norden über den Kreuztrichter und wir passieren die mit 214 m tiefste Stelle des Sees.

Ankunft in der Leuchtenstadt

Bei der Einfahrt in die Luzerner Bucht ist schon von weitem eines der vielen Wahrzeichen der Stadt zu erkennen: Die 1350 – 1408 als Stadtbefestigung erbaute Museggmauer mit den neun Türmen. Vorbei an Seeburg, dem Lido und dem Verkehrshaus, das sein 25-jähriges Bestehen feiert, endet unsere Kreuzfahrt nach rund 2 Stunden am Nationalquai vor der Hofkirche.

Nach einem kurzen Spaziergang "erobern" die gutgelaunten, inzwischen auch hungrig gewordenen Kernianer den prächtig geschmückten Panoramasaal im CASINO.

Die hübschen Blumengebinde auf den festlich gedeckten Tischen und an den Wänden sowie die über der Gästeschar schwebenden Kantonsfahnen, heben die erwartungsvolle Stimmung. Der bekannte Volksmusiker und Komponist Hans Aregger präsentiert sich mit seinem Trio und begrüsst uns mit fröhlich beschwingten Klängen.



Das vorzügliche Mittagessen mit einem feinen Wein und die ausgezeichnete Bedienung finden die Zustimmung aller.

Besinnliches und Heiteres

Herr Peter Kern richtet nun seine Gruss- und Dankesworte an die 471 anwesenden Reisetilnehmer und informiert rückblickend über die letzten 3 Jahre. In einer Schweigeminute gedenken wir der 23 verstorbenen Veteranen.

41 neue Jubilare mit 25 Dienstjahren, Herr Peter Deutsch mit 86 Jahren der älteste Anwesende, und das Geburtstagskind, Herr Kehrl, werden vorgestellt und ernten einen herzlichen Applaus.

Die Geschäftslage der letzten 3 Jahre, so berichtet Herr Kern weiter, habe zwei grundverschiedene Züge aufgewiesen. Die weltweite Rezession 1982/83 hat ja bekanntlich auch vor unserem Unternehmen nicht halt gemacht und die Geschäftsleitung bedaure die Massnahmen wie Kurzarbeit und Arbeitsplatzabbau, die leider



ergriffen werden mussten. Herr Kern beendet seine Rede mit dem positiven Hinweis, dass ab 1. Juli wieder voll gearbeitet werden könne.

Auch Herr Lüscher, Präsident der KWP, spricht in seinem Dank an die Geschäftsleitung über das Thema Arbeitsplatz. Er betont in seinen Ausführungen die Zusammenarbeit, die zwischen den beiden Partnern geherrscht habe und so gemeinsam im gegenseitigen Gespräch befriedigende Lösungen gefunden wurden.

Während das Trio Aregger weiter musiziert und der Kaffee-Güx serviert wird, rutscht Herr Fritz Lenzin immer unruhiger auf seinem Stuhl hin und her. Als einziger vom hauseigenen Kern-Trio noch einsatzfähig, hält es ihn nicht mehr am Platz. Ein kurzes Gespräch, ein Händedruck und Fritz sitzt am Klavier in der neuen Formation "Aregger – Lenzin". Mit einer Reihe von Schweizerliedern erreicht die Stimmung bald ihren Höhepunkt.

Nach der Vorstellung des internatio-

nenal Service- und Küchenpersonals durch Herrn Schärer naht schon bald der Aufbruch.

Stadtbummel

Es bleibt noch etwas Zeit für einen Spaziergang durch die Altstadt. Wer gern im Freundeskreis noch ein wenig weiterfeiern möchte, sucht eine der vielen, male- risch gelegenen "Beizen" an der Reuss auf. Sogar der Wettergott hat nun endlich ein Einsehen und schickt uns die ersten Sonnenstrahlen des Tages.

Nicht wenige sind es, die als lohnendes Ziel ihre Schritte über den Schwanen- platz auf die Kapellbrücke lenken. Die gedeckte Holzbrücke, über 120 m lang, wurde 1333 erbaut und gilt zusammen mit dem daneben stehenden Wasserturm als das eigentliche Wahrzeichen von Luzern. Unter dem Dach befinden sich über 40 kostbare Ölgemälde von Heinrich Wägmann (16. Jahrhundert), welche die Geschichte der Stadt über einige Jahrhunderte dar-

stellen. Es ist in dieser Art die älteste noch erhaltene Holzbrücke in Europa.

Heimfahrt

Um viele Eindrücke und Erlebnisse reicher, trifft man sich um 16.18 Uhr auf dem Bahnhof Luzern zur Heimreise, diesmal durch das Seetal. Strahlender Sonnenschein und ein wolkenloser blauer Himmel präsentieren sich den zufriedenen Ausflüglern, als der Extrazug pünktlich um 18.00 Uhr in den Bahnhof Aarau einfährt.

Es sind nicht wenige, vor allem ältere Veteranen, die sich begeistert zeigen, von dieser etwas verkürzten Reise: Man habe keine knappen Umsteigezeiten, viel Zeit zwischendurch zum Ausruhen und vor allem hätte man viel Zeit für Gespräche gehabt.

Zum Abschluss möchten wir Bericht- erstatte uns bei der Geschäftsleitung im Namen aller Jubilare und ihrer Ehepartner für diesen schönen, perfekt organisierten und erlebnisreichen Tag herzlich bedanken.

M. und J. Hirsiger

Aladin, die Rose und das Polaroidfoto

Seit einiger Zeit weht in der Kern-Werbung für Zeicheninstrumente eine frische Brise. Bisher kannte man unsere Z-Prospekte als Kataloge mit militärisch ausgerichteten Zirkeln, Reissfedern und Reisszeugetuis. Unser junges Kreationsteam hat nun bewiesen, dass es zwischen der trocken-technischen Präsentation und dem nackten Girl mit dem vielversprechenden Kussmündchen noch Möglichkeiten gibt, eine Werbebotschaft sympathisch und locker zu verpacken.

Im Auftrag unseres Oberwerbers Ulrich Schütz setzten sich Walter Göhner als Grafiker, Ex-Hoffotograf Thomas Dörig und Werbeassistent Rudolf Gebhard als Texter zusammen und entwickelten in weniger als einem Tag ein Grundkonzept, das die Situation umschreibt, Schlüsse daraus zieht und so zu fundierten Vorschlägen für die künftige Werbung kommt.

Das Konzept befasst sich vor allem mit den beständigen Serien- und Sammelprospekten, Schaufensterplakaten und Ladenstellern. Etwas davon abheben sollen sich die "Flyers", die zweiseitigen Kurzprospekte für einzelne Instrumente oder praktische Zusatzteile, dies aber, ohne das Grundkonzept zu verletzen.

Lange Zeit vor der besagten Konzept-sitzung erhielten wir Z-Werber den Auftrag, für zwei neue, praktische Zusatzteile einen Zwei-Seiten-Prospekt zu produzieren. Klemmansatz und Haftfuss eröffnen dem Zeichner ganz neue Möglichkeiten. Sie erlauben, Kreise auch mit unüblichen Schreibmaterialien, wie Filzstiften, Kugelschreibern, Kohle, Öl- oder Kalkkreide und

Abb. 1: Auch die Käufer und Benutzer von Zeicheninstrumenten sind Menschen, die auf Emotionen reagieren.

Abb. 2 Aladin als Fotomodell: Aufbau und Beleuchtung sind eine Wissenschaft für sich.

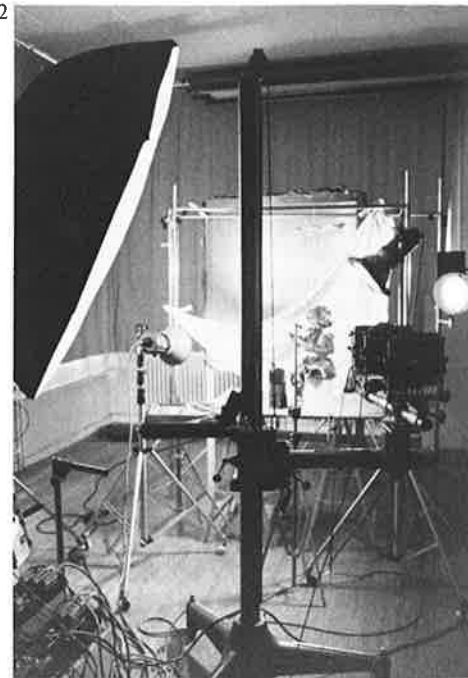
sogar mit Ritz- und Schneidewerkzeugen zu ziehen. Hierbei schützt der Haftfuss – über die Zirkelnadel gestülpt – die Zeichenunterlage vor Beschädigungen. An und für sich zwei kleine, "mickrige" Zusätze zu unseren stolz glänzenden Zirkeln. Was nun?

Wir setzten uns also zusammen und erstellten erst mal eine Liste der neuen Möglichkeiten. Glas, Blech, Schriftfolie, Beton und anderes mehr kam uns als neue bearbeitbare Zeichenunterlage in den Sinn. Und was so alles an Schreib-, Ritz- und Schneidegeräten im Klemmansatz eingespannt werden kann, ergab eine recht lange Liste. Es ging nun darum, aus den beiden Listen einige wenige Situationen auszuwählen, die man im Prospektblatt darzustellen gedachte.

Wir wissen es heute eigentlich selber nicht mehr, was zuerst "kam", die Bild- oder die Titeldrucker, der Zirkel mit der in den Klemmansatz eingesetzten Rose oder der Titel "Für Ihre ganz persönlichen Kreise". Jedenfalls machten wir uns mit Feuereifer an die Verwirklichung unseres Geistesblitzes. Der Doppelsinn in diesem

Titel konnte mit der Bildidee ideal visualisiert werden: den technischen Kreis erkennt man im Zirkel, den ideellen (Freundes-)Kreis symbolisiert die Rose auf sehr sympathische Weise. Grosses und sehr seltenes Glück hatten wir bei der Übersetzung, funktionierte doch der Doppelsinn des Titels in allen 4 produzierten Sprachen. Der Erfolg gab uns recht: der "Rosenzirkel" wurde inzwischen für eine Ausstellung auf 2 x 2 Meter vergrössert, in Südamerika erschien er als Inserat in einer Fachzeitschrift. Wer im Zirkus während der Pause die Diawerbung verfolgt, wird ihn ebenfalls entdecken.

Und dann kam die angesprochene Konzeptsitzung. Anlass dazu hatte der Auftrag gegeben, für die neue Universal-Reisszeug-Serie die nötigen Drucksachen herzustellen. Dem erarbeiteten Konzept entsprechend entstand ein völlig unkonventioneller Prospekt, wie es ihn in der Branche noch nie gegeben hatte. Mit stets gleich aufgebauten Situationsdarstellungen zeichnerischer Arbeitsplätze und mittels Polaroidfotos, in denen mögliche Folgesitua-



tionen dargestellt sind, wird durch den Prospekt geführt. Die Instrumente sind fast zweitrangig auf der linken Seite abgebildet. Anlässlich der PAPEX '84, wo unser Schweizer Generalvertreter Py-Ru Hausen die Universalserie als Weltneuheit präsentierte, fand nicht nur die Serie als solche grossen Anklang. Auch unseren neuen Werbemitteln gegenüber zeigten die Händler sehr positive Reaktionen. Neben dem Prospekt und zu Plakaten vergrösserten Prospektseiten fand auch der neuartige Wippsteller (ein sich im Luftzug bewegendes Stellplakat) gute Kritik. In Produktion sind ausserdem Schaufensterposters in zwei verschiedenen Sujets (Rosenzirkel und Wippsteller-Sujet).

Völlig aus der Art geschlagen ist die Verkaufshilfeskarte "Zirkel-Einsätze, -Ansätze und -Nadeln". Doch, wie die Bezeichnung schon sagt, handelt es sich um ein Hilfsmittel für das Verkaufspersonal. Anhand der Tabelle kann sofort auf das passende Zubehör geschlossen werden und die Zusammenstellung gibt der Verkäuferin ausserdem gute Argumente für das Verkaufsgespräch. Bereits erfreut sich diese Personalunterstützung in Benützerkreisen grosser Beliebtheit.

"Unser Jüngster" pflegen stolze Eltern jeweils strahlend eben angekommenen Familienzuwachs vorzustellen. Ebenso stolz dürfen wir Werber auf unseren neusten Hit sein.

Die Aufgabe bestand darin, für den allerneuesten Schnellverstellzirkel 7089 ein Prospektblatt zu kreieren. Der Zirkel, der in 5 verschiedenen Versionen angeboten wird, erfreut sich ausserordentlich vieler Ein- und Ansätze. Er erfüllt dem Zeichner somit alle Wünsche.

An diese Feststellung knüpften wir unsere Überlegungen: Was erfüllt dem Besitzer alle Wünsche? Natürlich — die bekannte Wunderlampe aus 1001 Nacht. Die Idee war geboren. Die gleichzeitig an der Bahnhofstrasse ausgestellten Marionetten von Frau Lucy Demmerlé, Lostorf, inspirierten zur bildlichen Ansprache. Als Texter hatte ich die Aufgabe, das Aladin-Märchen zum Produkt passend zu "verbrauten". Also beschaffte ich mir das Märchenbuch, studierte die Originalgeschichte und

versuchte mein Glück an der Schreibmaschine. Doch immer wieder stolperte ich, die Geschichte wollte und wollte nicht funktionieren, bis nach knappen 2 Wochen endlich "der Groschen fiel": in drei Stunden war die Zirkelversion des Märchens geboren. Der Text musste dann jedoch um mehr als die Hälfte gekürzt werden, wobei mir jedes gestrichene Wort weh tat. ... Inzwischen konnte auch der bildliche Teil realisiert werden. Fotograf Dörig hatte Aladin und seinen Wunderzirkel aufgabenkonform ins Bild gebracht und der Gestalter Walter Göhner hatte Bild und Text gekonnt kombiniert, sodass auch oberste Entscheidungsinstanzen begeistert ihr "ok" gaben. Wir sind überzeugt, dass der Aladin-Prospekt auch im harten Markt begeistern und seiner Aufgabe voll gerecht werden wird.

Warum gehen die Z-Werber vom konventionellen Katalog weg und suchen solche "ausgefippte" Ideen? Die anderen Anbieter — vor allem auf dem Tuschefüllermarkt — haben als reine Schreib-/Zeichnen-Gerätehersteller den Vorteil des konzentrierten Absatzweges für ihre ganze Produktpalette. Für uns jedoch stellt sich das Problem, eine relativ bescheidene Produktgruppe (neben den Riesen V und PG) mit separatem Vertriebsweg umwerben zu müssen, und dies mit einem im Verhältnis zu den übrigen Produktgruppen angepassten, also bescheidenen Budget. Diese ungünstigen Voraussetzungen sollen nun mit aussergewöhnlichen, auffallenden und interessanten Werbemitteln und Präsentationen kompensiert werden.

Es bleibt zu hoffen, dass es unseren jungen Werbemannern gelingt, dieser noch bescheidenen Z-Gruppe aus ihrem "Kurzwaren-Dasein" herauszuhelfen.

R. Gebhard

Kern an der Phänomene

Im Laufe dieses Frühsommers gelangte eine Anfrage von Herrn Dr. med. K. Appenzeller, St. Moritz, an unsere

12. Mai — 23. Oktober 1984

PHÄNOMENA

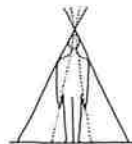
Ausstellung über Phänomene und Rätsel der Umwelt in

Zürich 



Firma, betreffend Herstellung eines Instrumentes zur Darstellung eines der drei klassischen Probleme der alten Griechen: Die Dreiteilung des Winkels.

Mit Hilfe eines Spezialinstrumentes wird an der Phänomene folgende These praktisch dargestellt und bewiesen: Legt man einem frei im Raume stehenden Menschen von beiden Seiten je einen Stab so an, dass er Kopf und Schulter dieses Menschen berührt und über dem Kopf den Stab der Gegenseite knapp kreuzt, so erhält man



einen aus zwei Stäben gebildeten nach unten offenen Winkel. Dieser Winkel wird durch die Mittelfingerspitzen bei senkrecht nach unten gehaltenen Armen in drei gleichgrosse Winkel geteilt.

Die Maschinen-Mechaniker-Lehrlinge des 1. — 4. Lehrjahres haben sich in enger Zusammenarbeit mit ihren Instruktoren sofort hinter die Planung, Konstruktion und Realisierung dieses "Sonderzirkels" gemacht. In bewundernswert kurzer Zeit haben sie einen entsprechenden Zirkel mit einer zwangsläufigen Dreiteiligkeit erstellt. Die äusseren Schenkellängen betragen dabei 1,2 Meter.

Jeder Besucher der Phänomene — hoffentlich auch viele Kernianer — kann nun seine eigene Dreiteiligkeit an diesem Modell testen.

U. Schütz



Jubiläen

Unseren Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.

1 40 Dienstjahre am 11. September

Nach seiner Lehrzeit und zwei anschliessenden Wanderjahren trat Herr Hans Huber 1944 als Mechaniker in unsere Firma ein. Seine Fachkenntnisse, Zuverlässigkeit und Improvisationsgabe führten ihn im Verlauf der folgenden Jahre durch manche Abteilung und verschiedenste Arbeitsbereiche.

Herr Huber war mit der Montage von Prismenlupen, Feldstechern und Nivellierinstrumenten, sowie der kompletten Herstellung von Prototypen und Spezialgeräten beschäftigt. Viele Prüf- und Montagevorrichtungen tragen seine Handschrift. Er hat die Geräte nach eigenen Ideen hergestellt oder verbessert.

Der Einzug der Elektronik in der Distanzmessung hatte Herrn Huber ein weiteres Tätigkeitsfeld eröffnet. Während einiger Zeit engagierte er sich bei der Justierung von Distanzmessgeräten.

Heute ist der Jubilar in der Werkzeugmacherei beschäftigt. Als Universal-Elektronik-Optik-Mechaniker führt er Sonderanfertigungen aus den verschiedensten Fachgebieten aus.

In der Freizeit widmet sich Herr Huber gerne dem Segelsport. Nach dem zweiten Weltkrieg war er mit seiner selbstgebauten Jolle einer der ersten Segler auf dem Hallwilersee. Als seine Familie grösser wurde, baute er sich kurzerhand ein dickeres Schiff, diesmal eine Segelyacht. Dabei wurde er von seiner Gattin tatkräftig unterstützt.



2 40 Dienstjahre am 12. September

Herr Walter Schertenleib erlernte in den Jahren 1942 bis 1945 bei uns den Beruf eines Instrumentenoptikers. Später absolvierte er die obligaten Wanderjahre und erweiterte seine Berufskennnisse bei verschiedenen bekannten Optikfirmen, so auch bei der Yvar in Genf.

1949 trat der Jubilar wieder in unsere Firma ein. Hauptaufgabe war das Polieren von Linsen für Foto- und Kinoobjektive. 10 Jahre später war er am Aufbau der neuen Optik-Kontrolle betätigt und führte diese Abteilung als Werkmeister während langer Zeit.

Heute versieht Herr Schertenleib dank seinen vielseitigen Berufskennnissen gleich mehrere Jobs und leistet wichtige Beiträge zum Funktionieren unserer Qualitätssicherung. Eine der Tätigkeiten betrifft die Messmittelüberwachung. Der Jubilar verwaltet die Probegläser und ist auch für deren Kalibrierung zuständig. Eine weitere, ebenso wichtige Arbeit ist das Beurteilen von Grenzfällen fehlerhafter Optikteile. Diese Aufgabe erfordert fundierte Fachkenntnisse, da sich Fehlentscheide sehr negativ auswirken.

Seine oft heiklen Pflichten erfüllt Herr Schertenleib stets mit Umsicht und Geschick. Wir wünschen ihm und seiner Familie alles Gute und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

3 25 Dienstjahre am 15. Juli

Fräulein Dora Hunziker trat am 15. Juli 1959 als Direktionssekretärin der kaufmännischen Direktion in unsere Firma ein. Nach erfolgreichem Abschluss an der Handelsabteilung der Kantonsschule Aarau bildete sie sich im In- und Ausland weiter, um darauf anspruchsvolle Aufgaben in ihrem Beruf auszuüben. Dank ihrer soliden und vielseitigen Ausbildung, verbunden mit



hervorragenden Charaktereigenschaften, war Fräulein Hunziker für die Vertrauensstelle bei uns geradezu prädestiniert. Sie erlebte gleich am Anfang ihrer Tätigkeit (vorerst im Nordflügel des Werkes Schachen) die eingeleitete Reorganisation der obersten Leitung und einen Neubeginn, über Jahre hinweg zu einem wirtschaftlichen und technischen Aufschwung führte. Sie musste aber auch weniger erfreuliche Zeiten mitmachen, wie Rezession und Beschäftigungseinbruch.

Neben ihren umfangreichen Aufgaben für das kaufmännische Ressort kamen bald weitere für die Geschäftsleitung und den Verwaltungsrat dazu. In der Redaktionskommission der Hauszeitung und der Kommission für Büropersonal und Werkmeister war sie als geschätzte Mitarbeiterin von Anfang an dabei. Für ihre ausgezeichnete und kompetente Mitarbeit, die Fräulein Hunziker im verflossenen Vierteljahrhundert für uns mit unermüdlichem Einsatz leistete, danken wir ihr auch im Namen des Verwaltungsrates ganz herzlich.

Für die kommenden Jahre wünschen wir ihr alles Gute, beste Gesundheit, Wohlergehen und viel Freude bei der Pflege ihres Eigenheims und ihrer Hobbies.

4 25 Dienstjahre am 13. August

Herr Peter Lüscher trat als 15-jähriger am 13. April 1959 in unsere Firma ein. Herr Ghidini, ein erfahrener Galvaniker, führte ihn in die Geheimnisse des Galvanisierens von Zirkelteilen ein. Damals befand sich die Zirkelfabrik noch am Ziegelrain.

Herrn Lüscher gefiel dieser Beruf, ist er doch bis heute, 25 Jahre später, der Galvanik der Reisszeugfabrik treu geblieben. Doch ist er nicht mehr als Aushilfe tätig, vielmehr erledigt er weitgehend selbstständig die vielfältigen Arbeiten, die in



4



5



6



7



der Zirkel-Galvanik anfallen. In mehreren Kursen und mit viel Interesse, Fleiss und Freude an seinem Beruf, hat er sich zu einem anerkannten Fachmann herangebildet. Sein grosser Arbeitseinsatz und seine Übersicht sind besonders erwähnenswerte Eigenschaften.

Auch die Kolleginnen und Kollegen schätzen seinen Rat. Seit einigen Jahren vertritt er in der KWP die Werkstatt-Mitarbeiter des Werkes Buchs zu ihrer vollen Zufriedenheit.

Von der täglichen Arbeit erholt sich der Jubilar zu Hause bei seiner Familie. Der grosse Garten, die Kaninchen und, worauf er besonders stolz ist, sein Stück Wald, müssen auch gehegt und gepflegt werden. Dabei helfen ihm gewiss auch seine zwei Kinder.

Daneben widmet sich Herr Lüscher aber auch dem geselligen Leben. Seit einigen Jahren singt er im Gesangsverein Däniken und arbeitet in dessen Vorstand mit.

5 25 Dienstjahre am 1. September

Einen recht weiten Umzug hat Herr Jakob Baumgartner in Kauf genommen, als er sich 1959 entschloss, die Firma Starrag am Rorschacherberg zu verlassen und in die Firma Kern einzutreten. Bestens vorbereitet übernahm er hier die Stelle als Chef des Terminwesens, wobei die Arbeitsvorbereitung, wie wir sie heute kennen, damals noch nicht existierte. Eine seiner Hauptaufgaben bestand darin, diese Dienstleistung, auf der sich die Fabrikation abstützt, zusammenzufassen und effizient zu gliedern. Dies hat Herr Baumgartner mit grosser Umsicht bewerkstelligt, wobei sein Organisationstalent sicher dazu beigetragen hat, dass bereits 1963 die AVOR in ihrer heutigen Form bestand. Die folgenden Jahre waren damit ausgefüllt, die elektronische Datenverarbeitung einzuführen, die

speziell auf diesem Gebiet eine grosse Anpassung und Umorganisation erforderte. Unter Berücksichtigung des Stellenwertes der AVOR innerhalb der Firma, wurde Herr Baumgartner 1974 die Prokura erteilt, bei gleichzeitiger Unterstellung direkt unter die technische Direktion. Das Bestreben, unablässig nach neuen Lösungen für eine Vereinfachung der Produktion, bzw. eine Verbilligung der Produkte zu suchen, hat seine Tätigkeit in hohem Masse geprägt, wobei eine tolerante Beharrlichkeit ihm erlaubte, viele Projekte zu verwirklichen. Eben diese Eigenschaft, verbunden mit der Fähigkeit, Kundenkontakte zu knüpfen und zu pflegen, waren die ideale Voraussetzung für die Übernahme der neuen Aufgabe, mit der die Geschäftsleitung Herrn Baumgartner anfangs 1984 betraute. Unter dem Sammelbegriff "Spezialprodukte" wurden die Marktsegmente Militär, Industrie und Original Equipment Manufacturers in einer Verkaufsgruppe zusammengefasst, deren Leitung Herr Baumgartner als Product-Manager mit Erfolg übernommen hat.

Den Ausgleich zu seiner teilweise hektischen Tätigkeit findet Herr Baumgartner bei der Pflege seines Feriensitzes ob Montreux, wo er sich, seiner Natur entsprechend, nicht nur ausruht, sondern landwirtschaftlich ausgleichender Tätigkeit widmet.

6 25 Dienstjahre am 11. September

Nach ihrem Eintritt in die Firma hatte unsere Jubilarin, Frau Brigitte Dällenbach, 8 Jahre lang mit Glas zu tun. Mit viel Gefühl, Umsicht und dem nötigen "Schliff", gab sie den Linsen die richtige Form, durch Polieren zusätzlich die feine Oberfläche.

Zufolge Veränderung der persönlichen Verhältnisse erfolgte dann ein Unter-

bruch im Dienstverhältnis. Nach dem Wiedereintritt konnte Frau Dällenbach, deren zuverlässige, präzise Arbeitsweise bekannt war, der Theodoliten-Justierabteilung, und nach weiteren 5 Jahren, der Endkontrolle zugeteilt werden.

Die Jubilarin bemüht sich, Fehler zu finden, objektiv und korrekt zu entscheiden. Ihr sorgfältig ausgeglichener Arbeitseinsatz wird von Mitarbeitern und Vorgesetzten sehr geschätzt.

Grosse Freude und Abwechslung darf Frau Dällenbach durch das Enkelkind Daniel erleben, dem die Jubilarin viel ihrer Freizeit widmet.

Wir wünschen, dass unsere Mitarbeiterin der jugendliche Charme und ihre Beweglichkeit noch viele Jahre erhalten bleiben.

7 25 Dienstjahre am 27. September

Herr Giuseppe Berteotti trat am 1.10.1959 als Gärtner für die Abteilung Einkauf in unsere Firma ein. Schon vorher war er während 12 Jahren in einer hiesigen Gärtnerei beschäftigt gewesen. Er entwickelte sich in seinem Arbeitsgebiet zum vielseitigen und erfolgreichen Spezialisten. Im Laufe der Zeit erweiterte sich sein Tätigkeitsbereich, insbesondere mit den Umgebungsarbeiten im Werk Buchs und im Gasthof zum Schützen. Am 1.1.1979 erfolgte seine Versetzung zur Abteilung Zentrale Dienste.

Neben seiner mehr saison- und wetterbedingten Hauptaufgabe ist er ein vielseitig einsetzbarer Mitarbeiter, dessen Tätigkeiten von der Schneeräumung über Fassaden- und Fensterreinigung bis zur Bedienung des Aktenvernichters reichen.

Wir alle kennen Herrn Berteotti als ruhigen, eher stillen Mitarbeiter. Mit seiner Lebensgefährtin führt er ein zurückgezogenes Leben, entsprechend seiner beschei-



denen Art. Seine Freizeit wird von seinen Hobbies ganz ausgefüllt. Er betätigt sich als Gärtner und züchtet mit grossem Erfolg Kaninchen.

Pensionierungen

8 Pensionierung am 12. Juni

Frau Maria von Däniken ist am 1. Juli 1971 in die Endkontrolle der Firma eingetreten. Mit grosser Freude und Interesse half sie in der Arbeitsgruppe "Abdichten" mit, Instrumente und Geräte mit einem Gemisch aus Bienenwachs und Spezialfett so abzudichten, dass bei ausserordentlichen Verhältnissen kein "Wüstensand" oder bei Platzregen kein Wasser eindringen kann. Diese anspruchsvolle Aufgabe hat Frau von Däniken speditiv und zuverlässig ausgeführt.

Im Zusammenhang mit dem Abbau von Arbeitsplätzen wurde Frau von Däniken einige Monate vor dem ordentlichen Termin pensioniert.

Sie hat jetzt etwas mehr Zeit zur Pflege ihres Schrebergartens. Mit Stolz hat die jetzt pensionierte Mitarbeiterin vom Erfolg im Gemüsebau berichtet.

Wir danken Frau von Däniken für die langjährige Mitarbeit und wünschen ihr im Kreise der Familie noch viele schöne Jahre bei guter Gesundheit.

9 Pensionierung am 12. Juni

Geboren in der Ortschaft Himmelschür (bei Hannover BRD), erlebte und überlebte unser ehemaliger Mitarbeiter, Herr Wilhelm Giger, den Krieg.

Als Sohn eines Schweizers aus dem Entlebuch, zog es Wilhelm Giger im Jahre 1946 in die Schweiz, wo er sich geborgen

und in Sicherheit fühlte. Er fand bald eine Stelle im erlernten Wagnerberuf.

Im Mai 1960 erfolgte dann der Eintritt in die Betriebskontrolle der Firma Kern und 1964 wechselte er in die Endkontrolle über.

Seiner zuverlässigen und speditiven Arbeitsweise zufolge, wurde ihm vorübergehend die Stativ- und Behälterkontrolle in Buchs anvertraut. Wieder in Aarau, oblag ihm als gut qualifiziertem Mitarbeiter die Kontrolle der Vermessungs-Theodolite.

Erholung und Entspannung findet er im Sport, insbesondere hat es ihm der Fussball angetan. Nebst Reisen in seinen Lieblingskanton Tessin, ist Herr Giger ein eifriger "Briefmärkeler". So wird es ihm im neuen Lebensabschnitt nicht an Abwechslung fehlen.

Wir danken Herrn Giger für seine langjährige, sehr angenehme Mitarbeit und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

10 Pensionierung am 14. Juni

Vor 23 Jahren hat Herr Jakob Dössegger nach bestandener Eignungsprüfung seinen Posten in der Firma Kern angetreten. Posten deshalb, weil er nach seinen eigenen Angaben einen solchen und nicht nur eine Arbeit suchte.

Herr Jakob Dössegger oder "Joggi", wie ihn ganz Aarau nennt, absolvierte in den frühen vierziger Jahren eine Lehre als Schreiner. Er arbeitete anschliessend längere Zeit auf Bauplätzen, bis er dann im Zeughaus Aarau eine etwas weniger hektische Tätigkeit fand. Nach einigen Jahren wechselte er dann zur Firma Kern. Am 4. Dezember 1961 trat er als Werkstattschreiber in die Teilerei ein. Später wurde er in die Vormontage versetzt, wo er ebenfalls die Schreibstelle betreute und Nebenarbeiten erledigte. Diese vorwiegend sitzend verrichteten Tätigkeiten führten



vor allem dazu, dass aus dem eher schwächlichen Mann mit einem Körpergewicht von 57 kg, im Alter von ca. 35 Jahren eine nicht zu übersehende Postur von beachtlichem Gewicht heranwuchs.

1969 trat "Joggi" vom Werk Schachen in die Reisszeugfabrik nach Buchs über. Ungern, wie er sagt, weil er nun an warmen Tagen über Mittag nicht mehr ins Schwimmbad gehen konnte. Hier betreute er anfänglich die Schreibstelle der Montage. Aus gesundheitlichen Gründen übernahm er im September 1969 einen Posten in der Etuimontage und arbeitete in dieser Abteilung bis zu seiner aus wirtschaftlichen Gründen erfolgten vorzeitigen Pensionierung.

"Joggi" ist ein stadtbekannter, geselliger und liebenswürdiger Mann. Er pflegt einen eigenen Lebensstil und liebt es, eifrig zu diskutieren. Alle Eindrücke, die auf ihn einwirken, verarbeitet er auf seine Art. Er zeichnet und malt Bilder, deren Motive genau so vielfältig, verwirrend, unüberschaubar und interessant sind wie seine Gedanken und Wünsche. "Joggi" präsentierte seine Werke schon an verschiedenen Ausstellungen mit Erfolg. Er erlebte die Genugtuung, dass Koryphäen aus der Kunstszene seine Vernissagen eröffneten. Anlässlich des 160 Jahre Firmen-Jubiläums schenkte und widmete er eine seiner Schöpfungen der Firma Kern und seinen Mitarbeitern im Werk Buchs.

Nach seiner Pensionierung hat nun "Joggi" viel Zeit, sich noch intensiver der Kunst zu widmen. Daneben aber wird er gewiss seine weiteren Hobbies, wie Gartenarbeit, Diskutieren und Schwimmen nicht vernachlässigen.

Wir danken Herrn Dössegger für die bei uns geleistete Arbeit und wünschen ihm noch für viele Jahre eine gute Gesundheit, Zufriedenheit und Freude an schöpferischem Tun.



11 Pensionierung am 18. Juni

Als gelernter Automechaniker trat Herr Hendrik Lagerweij am 15. August 1961 in unsere Firma ein. Damals war der gebürtige Holländer längst schon in unserem Land ansässig und hat sich einheimisch fühlt. Während 17 Jahren arbeitete er in der Instrumentenjustiererei als Feinmechaniker mit Schwerpunkt auf Tachimetergeräten, die heute aus dem Fabrikationsprogramm verschwunden sind. Herr Lagerweij war stets an Neuem interessiert und besuchte verschiedentlich interne Weiterbildungskurse. Wenn Kapazitätsprobleme auftauchten, griff man gerne auf seine grosse Erfahrung zurück und so wurde er später in verschiedenen Abteilungen eingesetzt. Zuletzt montierte er Signaltafeln in der Abteilung MP.

In den letzten Jahren hat Herr Lagerweij mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, die ihn in seiner Aktivität eingenen. So hat er sich einem interessanten, nicht alltäglichen Hobby verschrieben, der Zucht exotischer Vögel, wo er ein wahrer Experte geworden ist. Gerne erzählt er auch unter Freunden von seinen Safari-Erlebnissen in Ostafrika und den Tierbeobachtungen.

Wir wünschen Herrn Lagerweij und seiner Familie alles Gute im neuen Lebensabschnitt und viel Freude mit seinem Boxerhund und den farbenfrohen Vögeln.

12 Pensionierung am 19. Juni

Frau Angelica Müller ist am 10. November 1952 in die Reisszeugfabrik am Ziegelrain eingetreten. Während 9½ Jahren arbeitete sie dort an Bohr- und Fräsmaschinen. Zuletzt wurde ihr die Bedienung eines Bohrautomaten anvertraut.

Nach einem kurzen Arbeitsunterbruch erfolgte im Mai 1962 der Beginn einer neuen Tätigkeit in der Abteilung

Teilerlei. Zuerst wurde ihr das Bewachen der Optikteile übertragen. Nachher kontrollierte sie bis zu ihrer Pensionierung als zuverlässige und gewissenhafte Mitarbeiterin Kreise und Strichplatten völlig selbständig.

Frau Müller wohnt in Aarau. Seit dem allzu frühen Tod ihres Mannes 1971 bedeutet es ihr eine besondere Freude, wenn sie ihre Tochter im Tessin besuchen oder eine längere Reise unternehmen kann. Durch ihr ausgeglichenes und allzeit freundliches Wesen war sie bei Vorgesetzten und Mitarbeitern gleichermaßen beliebt.

Für ihre wertvolle, langjährige Mitarbeit danken wir Frau Müller und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

13 Pensionierung am 27. Juni

Nach über 21 Dienstjahren tritt Frau Erna Hill in den verdienten Ruhestand.

Seit ihrem Eintritt am 1. Oktober 1962 ist sie ihrem Arbeitsplatz im Werkzeugzimmer treu geblieben. Frau Hill verwaltet mit Umsicht und Zuverlässigkeit das Werkzeuglager. Dank ihrer guten Kenntnisse wurde sie auch bei der Werkzeugausgabe eingesetzt. Kleine Bohrer schleifen, sowie Werkzeuge messen und sortieren, waren ein Teil ihrer Aufgaben. Es war nicht immer leicht, den vielfältigen Wünschen der Kollegen gerecht zu werden. Mit Geschick und einer guten Portion Humor kam sie aber kaum jemals in Verlegenheit. Sie wurde von all ihren Vorgesetzten sehr geschätzt und von ihren Mitarbeitern respektiert.

In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich mit Handarbeiten, macht gerne ausgedehnte Spaziergänge und fährt noch oft mit dem Velo. Ihre Enkelkinder bereiten ihr viel Freude, erhalten sie jung und geben



ihr Kraft und Abwechslung im Alltag mit seinen täglichen Pflichten.

Wir danken Frau Hill für ihre langjährige Mitarbeit und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt Gesundheit und alles Gute.

14 Pensionierung am 27. Juni

Nach mehr als 47 Dienstjahren trat Herr Albert Schmid am 27. Juni in den wohlverdienten Ruhestand.

Herr Schmid begann seine Arbeit bei Kern in der Abteilung Mikro-Optik. Seine weiteren Tätigkeiten waren das Herstellen von Feldstecher-Optik, sowie Plan- und GROSSOPTIK. Dank seiner Vielseitigkeit und zuverlässigen Arbeitsweise erfolgte im Jahre 1964 seine Versetzung in die Libellenfabrikation, wo seine Kenntnisse und Erfahrungen in der Glasbearbeitung voll zum Tragen kamen.

Viele Jahre hat Herr Schmid sein Fachwissen im Bereich der Libellenfabrikation an die Maschinenzeichner-Lehr-töchter und -Lehrlinge während ihres Praktikums weitervermittelt.

Als ehemaliger Radrennfahrer, immer noch aktiver Turner, Wanderer, Skifahrer und Hobbygärtner erfreut er sich einer ausgezeichneten Gesundheit.

Wir danken Herrn Schmid für seine langjährige, wertvolle Mitarbeit und wünschen ihm und seinen Angehörigen weiterhin gute Gesundheit und viel Freude in seinem schönen Eigenheim in Aarau.

15 Pensionierung am 28. Juni

Herr Jakob Mattenberger hat seine berufliche Tätigkeit in unserer Firma relativ spät, im Jahre 1960, aufgenommen.

Seit Beginn seiner Kern-Laufbahn war er in der Packerei beschäftigt, wo er sich dank seiner raschen Auffassungsgabe innert kurzer Zeit in die verschiedenen



Aufgaben einarbeitete. Seine umsichtige Art und Zuverlässigkeit waren seit jeher aufgefallen, sodass es, als 1970 die Ernennung eines Nachfolgers des Vorarbeiters in der Packerei aktuell wurde, keiner grossen Überlegungen bedurfte, wem diese Stellung anvertraut werden könnte. Die nachfolgenden Jahre haben dann erwiesen, dass das in ihn gesetzte Vertrauen in jeder Hinsicht gerechtfertigt war. Bemerkenswert waren besonders seine innere Bereitschaft und sein Wille, sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen, die sich in den letzten Jahren, intern durch die Produkterweiterung mit Hunderten neuer Zubehörartikel und andererseits durch die vielen neuen, erschwerenden Auflagen an Verpackungs- und Markierungsvorschriften seitens der Empfangsländer aufdrängten. Wenn unsere Sendungen bisher weltweit ohne Schäden infolge mangelhafter Verpackung und ohne nennenswerte Mängelrügen und Fehllieferungen bei den jeweiligen Empfängern eingetroffen sind, ist dies nicht zuletzt auf die Zuverlässigkeit und

das Pflichtbewusstsein von Herrn Mattenberger zurückzuführen.

Im nun angebrochenen dritten Lebensabschnitt wird Herr Mattenberger dank seiner inneren Ausgeglichenheit wohl Zufriedenheit und Befriedigung finden. Seine Hauptaufgabe wird nun wahrscheinlich die eines "Hausmannes" sein, und er wird bestimmt keine Mühe scheuen, seiner noch berufstätigen Gattin die Hausarbeit weitgehend abzunehmen und sie auch kulinarisch zu verwöhnen.

Für die stets gute und angenehme Zusammenarbeit danken wir Herrn Mattenberger herzlich und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

16 Pensionierung am 29. Juni

In den Ruhestand zu treten, bedeutet für Herrn Paul Suter sicher ein Verdienst, nachdem er während fast 45 Jahren seine Arbeitskraft unserer Firma zur Verfügung gestellt hat.

Eingetreten im November 1939 in die Schrupperei der Optikfabrikation, war

er über 36 Jahre mit der Bearbeitung von Rohglas beschäftigt. Viel körperliche Anstrengung war nötig, um den Anforderungen der grösstenteils noch von Hand auszuführenden Arbeitsoperationen gerecht zu werden. Im Spätsommer 1976 wechselte Herr Suter in die Metallbearbeitung. Auch seine stille, pflichtbewusste Art leistete er in der Abteilung Bohrererei bis kurz vor seiner Pensionierung wertvolle Mitarbeit. Leider musste er sich vor ein paar Wochen einer Operation unterziehen, die eine längere Rekonvaleszenzzeit nach sich zog. Es war ihm deshalb nicht vergönnt, die verdiente Ehrung und Verabschiedung an seinem Arbeitsplatz entgegennehmen zu dürfen.

Wir wünschen Herrn Suter vorerst noch gute Erholung und hoffen, dass ihm im neuen Lebensabschnitt noch viele glückliche Jahre bevorstehen.



Todesfälle Ehemalige Mitarbeiter

Gestorben am 8. Juli
Koch Werner, geboren 1918,
aktiv von 1934 bis 1983, Abteilung MV1

Gestorben am 5. August
Schlumpf Hans, geboren 1913,
aktiv von 1942 bis 1978, Abteilung EA

Jubilarenfeiern im 4. Quartal 1984

40 Dienstjahre
Graf Verena, Abteilung MT, 30. Oktober
25 Dienstjahre
Kolb Haari, Abteilung OF, 11. Oktober
Siegrist Armin, Abt. FER0, 25. Oktober
Baumann Kurt, Abt. RE, 4. Dezember
Carella Luigi, Abteilung OS, 6. Dezember